

## Der Naturschutz im Chapfenseegebiet

*Hinweis: Die fett markierten Dokumente werden demnächst verfügbar gemacht.*

Vor ca. 75 Millionen Jahren entstanden die Alpen durch Verschiebung und Auffaltung der Kontinentalplatten. Vor ca. 18'000 Jahren fand die letzte grosse Vergletscherung der Würmeiszeit statt. Die Landschaft zwischen dem Weisstannental, dem Flumser Kleinberg und der Seez wurde von den Reibungen der Gletscher geprägt. Ein besonderes Merkmal dieses Gebietes ist das Vorhandensein von vielen grösseren und kleineren Mooren hinter vorgelagerten Rundhöckern, sogenannte «Kapfen», sowie das Vorhandensein von rotem Veruccano-Gestein und die von Viehwirtschaft geprägte Kulturlandschaft. Die Einzigartigkeit dieser Landschaft ist der Grund dafür, dass sie ins Bundesinventar der «Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, BLN» aufgenommen wurde. Eine Art landschaftliches Juwel bildet der künstlich erstellte Chapfensee, dessen Entstehung zu Aktivitäten zum Schutz der Natur geführt hat.

- 1938 Projektierung des Chapfenwerkes. Projekt vorgestellt an der HV des Verkehrsvereins Mels. Präsident A. Meier votiert für eine Naturschutz-Verordnung im Chapfengebiet. Die polit. Gemeinde Mels erteilt Dr. Früh, Botaniker, den Auftrag, im Chapfen ein botanisches Gutachten über schützenswerte Pflanzen zu erstellen.
- 1938–44 Starke Torfausbeutung im zukünftigen Seebecken.
- 1942–46 Bauarbeiten an den Staumauern Ost und Nord.
- 1945 Mitglieder des Schweizerischen Naturschutzbundes ärgern sich über die Zerstörung der verschiedenen Biotope im Baugebiet. Die Herren Oskar Bizozzero, Benedikt Frei, Linus Ackermann, Lehrer Wüst, Gottlieb Müller und Emil Albrecht treffen sich im Rest. Schlüssel zu einer Aussprache und Beratung über mögliche Massnahmen.
- 1946 EW Plons: Die Kraftwerkzentrale ab Oktober in Betrieb.
- 1947 An der HV des Verkehrsvereins wird über touristische Attraktionen im Chapfengebiet gesprochen: Kinderspielplatz mit Karussell bei der Staumauer Nord; Feuerstellen, ...
- 1948 Im März trifft sich eine Gruppe von Idealisten unter Leitung von Sek.-Lehrer Wirrer im Schulhaus Mels zur Gründung einer **Naturschutz-Vereinigung Chapfensee**, um vom Regierungsrat für das Gebiet ein Natur-Reservat erklären zu lassen. Dabei waren: Alois Wüst, Gottlieb Müller, Linus Ackermann, Emil Albrecht, Aristo Bernold, Oskar Bizozzero, Kurt Hartmann, Paul Kalberer (Büel), Johann Willi, Hans Wyss, Josef Lendi (Schneidermeister), Franz Pfiffner (Vermol) und Anton Hobi.
- 1949 Von Laien wird unter Mithilfe von Heinrich Seitter (Sargans) in und neben den Rietern botanisiert und unter dem Titel **Hochmoor- und übrige Flora im Bereich Chapfensee-Vermol** ein ausführliches Inventar erstellt.
- 1951 Versammlung der Naturschutz-Vereinigung. Traktanden: Weg-Markierung, Text auf Markierungstafeln festgelegt. Programm für Winterfütterung und Bau von Vogelhäuschen.
- 1952 Anpflanzen von Steingarten auf Insel Ost (Federgras, Edelweiss usw.).
- 20.11.1952 **Regierungsrat des Kt. St. Gallen erklärt den Chapfensee zum Naturschutzgebiet.**  
*«... der Schutz soll im allgemeinen Pflückverbot für Pflanzen, sowie auf dem Kapfensee einschliesslich seiner Inseln und eines Umkreises von 100 m im Verbot der Jagd auf Federnutzwild und dessen mutwilliger Störung bestehen ...».*
- 1953 Gebietsmarkierungstafeln erstellt, gemalt und montiert
- 1960 Während Jahren Papiersammlungen in Mels zur Finanzierung der Installations- und Unterhaltskosten.
- 1962 Am 1. August um 14.30 Uhr sind 46 Personenwagen im Gebiet parkiert (13 SG, 9 FL, 7 GR, 6 ZH, 4 SO, 3 TG, 2 GL, 2 D).
- 1972 Gemäss Heinrich Seitter leben in und neben den Hochmooren im Chapfenseegebiet 78 verschiedene Moorpflanzen, 22 Gräser und Seggen, 41 Alpenpflanzen (40 spezielle Hochmoorpflanzen) und 300 verschiedene makroskopisch bestimmbare Pilze.
- 1973 Terra Plana 7, Artikel von G. Müller, Mels-Heiligkreuz: **Die Hochmoore im Naturschutzgebiet Chapfensee**, eine kleine botanische Betrachtung.
- 1982 **Inventar der Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz, Objekt Nr. 423:** Chapfensee.  
**Inventar der Naturschutzgebiete der Schweiz:** Melser Hinterberg – Flumser Kleinberg.

- 1985 Südlich des Chapfensees wird eine Waldstrasse quer durch den unberührten Wald und über Rietter erstellt mit (illegalen) Abzweigungen in die Wälder.
- 1986 November: Illegale Bautätigkeit für Strasse am Chapfenstein. Anzeige und Veröffentlichung durch Aktivisten. Bau wird gestoppt.
- 24.4.1987 Gründung des **Vereins zum Schutz des Chapfenseegebiets, VSC** (siehe Statuten). Gottlieb und Anton Hobi übergeben den Kassabestand der Naturschutz-Vereinigung Kapfensee dem neuen Verein. Der VSC bekämpft die Entwässerung von Landschaften und gewinnt breite Sympathien. Der Bau eines zweiten Stausees auf Kohlschlag wird von der Bevölkerung abgelehnt.
- 6.12.1987 Annahme der Rothenturm-Initiative durch die Schweizer Bevölkerung. Der Naturschutz ist nun legitimiert zur Durchführung von Schutzprojekten. Nationale Verbände interessieren sich für den VSC und lokale Projektleiter suchen den Kontakt. So wird der VSC zusammen mit Fachleuten und Institutionen bei der Planung von Schutzverordnungen mitwirken.
- 1988 Auf Bundesebene wird die **Landschaft zum Naturdenkmal von nationaler Bedeutung (BLN 1615)**: Melser Hinterberg – Flumser Kleinberg erklärt, mit den dazugehörigen Schutzgebieten von nationaler Bedeutung: Hoch- und Übergangsmoore Nr. 423 und Flachmoore Nr. 584 am Chapfensee, Sattelmoor Nr. 424 im Märzental, Flachmoor Nr. 579 westl. Hobisbüel, Flachmoor Nr. 580 Padüra (Gemeinde Flums).  
 Ins **Geotopinventar der Gemeinde Flums** (2004) werden die Glaziallandschaft Kleinberg (Objekt Nr. 3) und der Röllbach (Objekt Nr. 2) aufgenommen.
- 1989 Der VSC erstellt ein umfangreiches und detailliertes **Programm zum Schutz** des BLN und des Lebensraums bis auf die Gipfel der Berge, von der Seez bis zum Hüeneri. Für das Naturschutzgebiet Chapfensee wird eine Kern- und Randzone vorgeschlagen.  
 In den folgenden Jahren kämpft der VSC mit Einsprachen, Briefen, Gesprächen und Begehungen bei den Gemeinde- und Kantonsbehörden für den Ausbau und die Absicherung des Schutzes.  
 In Anlehnung an Dr. Seitter<sup>1</sup> propagiert der VSC einen **Schutzgürtel für unsere Naturrelikte**.
- 1993 Politische Gemeinde Mels: Genehmigung **«Wildschongebiet Luggenböden-Geissegg»** (Alp Hochschwendi). Auf Wunsch des VSC per 15.11.2001 Aufnahme als Wildruhe-Zone in die Schutzverordnung der Gemeinde Mels.
- 1997 Der VSC erhält 4350 m<sup>2</sup> Riet in der Hochschwendi bei Parmort aus einem Erbgang geschenkt.
- 2000 Schutzgebiete von nationaler Bedeutung; Bundesinventare: Moorlandschaft Nr. 319 Riet/Tamons und Flachmoor Nr. 585 Tamons. Begehungen der Alp Tamons durch Vertreter von Behörden, Eigentümern, Pro Natura und VSC, um Massnahmen gegen Trittschäden an den Feuchtgebieten durch das Vieh zu vermindern bzw. zu verhüten.
- 2005 **Bewirtschaftungskonzept Alp Tamons** zum Schutz von Weihern und Rieten.
- 2007 **Natur- und Naherholungsgebiet Valmajoos** an der Seez: Im Vorfeld engagierte sich der VSC zusammen mit anderen Organisationen und der lokalen Bevölkerung vehement zur Erhaltung des BLN-Perimeters bis zur Seez und gegen die Nutzung als Inertstoffe-Deponie.
- 2011 **Schutzverordnung für das Naturschutzgebiet Chapfensee** der Gemeinde Mels.
- 2020 **Sonderwaldreservat Chapfensee**: Umfasst ein Gebiet von Vermol bis Bangs (Kern- und Randzone im VSC-Programm) und sieht am Chapfensee Naturwald-Zonen ohne jegliche Bewirtschaftung vor.  
*(Vorgesehen 2. Hälfte 2020)* **Statutenrevision des VSC**: Verteidigung der Errungenschaften als zentraler Zweck des Vereins. Co-Präsidium repräsentiert den Verein und Aktivitäten sind kooperatives Engagement der Mitglieder.

<sup>1</sup> Interview von Bernhard Albrecht mit Heinrich Seitter, 1989; [Teil 1](#) und [Teil 2](#)